



Das Schloss im Farbklang

Bereits im März haben wir an dieser Stelle berichtet, dass im kommenden Herbst das Prattler Schloss in Glanz und Klang getaucht wird. Möglich macht dies ein Kunstprojekt der in Pratteln beheimateten Kunstschaaffenden Bernhard Dittmann und Nicole Schmölzer. Sie verbinden Musik und Malerei zu einem neuen Kleid für das Prattler Wahrzeichen. Mehr zum Projekt unter www.farbklang.org.

Heute erhalten Sie von den Kunstschaaffenden einen Einblick in ihre Motivation sowie in die musik- und kunsthistorischen Bezüge:

Wahrscheinlich haben alle Kunstsparten in der Menschheitsgeschichte denselben Ursprung als ritualisiertes Verhalten des Menschen, die Kräfte zu bannen, denen er sich ausgesetzt fühlt: den Kräften der Natur, der Magie seiner eigenen inneren Geisterwelten und vor allem dem Umgang mit der eigenen Spezies.

Sokent der menschliche Gesang schon lange die Verschmelzung mit der Poesie, die Malerei eine Verbindung mit dem antiken Theater. Aus einem Missverständnis heraus – nämlich dem Versuch, die antike Tragödie wiederzubeleben – ist die



Oper entstanden, in der Theater, Bühnenbild, Poesie und Musik zu einer Einheit zusammenwachsen.

Die europäische Malerei und Musik sind untrennbar mit der Geistesgeschichte und der christlichen Religion verbunden und müssen daher immer als Zeitzeugen von Entwicklungen und Errungenschaften mitgedacht werden.

Wenn dann im angebrochenen 20. Jahrhundert von der Malerei die Zeit und von der Musik der Raum

als bislang fehlende Komponente entdeckt werden, blicken beide Künste schon auf eine gemeinsame lange Tradition zurück. Da gibt es noch viele geschichtliche Beispiele, und bis heutzutage finden beide Sparten gegenseitige Inspiration.

Was das Abenteuer «Farbklang» besonders macht, ist die Zusammenwirkung einer visuellen Narration mit einer musikalischen Komposition, beide ungegenständlichen Charakters. Und zwar so, dass es nicht Filmmusik wird, auch keine Bebilderung von Rhythmus und Klang, sondern jede Kunst- oder Musikform ihre Eigenständigkeit bewahren kann. Im Dialog miteinander entwickeln beide Künste die Einführung des Themas, die Entwicklung einer Verstrickung oder Handlung, eine Dramatik bis hin zur finalen Auflösung.

Wie geht das? Für uns hat die musikalische Gestaltung, genauso wie die visuelle, in ihrer formellen und wirkungsmässigen Ausprägung Ähnlichkeiten, die eine innere Verbindung miteinander suchen. Von ihrer je eigenen Sprache her ausgehend, entwickeln beide Künste miteinander einen Dialog: Die Projektionsstücke spielen et-

was vor, das beim Betrachter auf Resonanz stösst und einen inneren Klang erzeugen kann. Die visuellen Bewegungen und Formierungen weisen auf eine musikalische Verklangerung hin. Genauso wecken schabende, schnarrende, klirrende, zirpende Klang-Gebilde Assoziationen zu Gesehenem, zu visuellen Vorstellungen.

Es ist wie eine Art Oper mit den Akteuren Farbe und Ton, wobei die «Kulisse» selber eine agierend-interaktive, personifizierte Rolle übernimmt und der Betrachter, die Betrachterin abstrakte Bilder mit Emotionen verbinden kann, und ungewohnt-gewohnte Klänge eine farbenprächtige Aussenansicht erhalten.

Wir freuen uns darauf, Sie im Herbst bei Farbklang zu begrüßen.

*Nicole Schmölzer und
Bernhard Dittmann*

Farbklang
2020
SCHLOSS PRAITELN
9.-27. Oktober 2020
farbklang.org